

Neues aus dem Medienland Nordrhein-Westfalen

Audiovisuelle Medien in NRW Arbeitsmarkt und Qualifizierung (1999/2000)

**Eine Studie der
MMB - Michel Medienforschung und Beratung**

**Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand,
Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen**

Essen / Düsseldorf, Juni 2000

www.mwmtv.nrw.de / www.mmb-michel.de

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Zusammenfassung	3
Die AV Medienbranche in NRW	5
Sendeanstalten, Produktionsfirmen und Dienstleister	5
Geschäftsfelder der AV-Medienbranche.....	7
Altersstruktur und Standortverteilung der AV-Unternehmen.....	9
Neue Geschäftsfelder für AV-Unternehmen.....	11
Kundenstruktur und Produktionsvolumen der AV-Produzenten.....	13
Bewertung des Standorts NRW für die AV-Medienbranche.....	14
Der Arbeitsmarkt für AV-spezifische Medienberufe in NRW.....	16
Der Arbeitsmarkt für Festangestellte.....	16
Freie Mitarbeiter in AV-Medienberufen.....	18
„Multiberufe“ in der AV-Medienbranche.....	20
Frauen in AV-Medienberufen.....	21
Qualifikationsanforderungen der AV-Medienbranche.....	23
Aus- und Fortbildung für AV-Medienberufe in NRW	26
Qualifizierungsangebote für AV-Medienberufe in NRW.....	26
„Qualifizierungslandkarte AV-Medien NRW“.....	30

Vorwort

Nordrhein-Westfalen ist heute einer der führenden europäischen Standorte der Film- und Fernsehbranche, und das nicht nur nach Sendeminuten und Umsätzen, sondern auch gemessen an der Zahl der Fachkräfte, also der festen und freien Mitarbeiter, die in dieser Branche ihren Arbeitsplatz haben.

Um die Entwicklungen auf diesem Arbeitsmarkt verfolgen zu können und einen Überblick über die Qualifizierungslandschaft für AV-Berufe in Nordrhein-Westfalen zu bekommen, hat das Land in den letzten Jahren regelmäßig Betriebsbefragungen durchführen lassen. Die erste fand 1990 statt, die letzte Erhebung erfolgte im Herbst 1999.

Im folgenden werden die zentralen Ergebnisse der aktuellen Studie vom Herbst 1999 sowie die wichtigsten Trends der letzten zehn Jahre zusammengefasst. Der Bericht beruht auf der telefonischen Befragung von 231 Unternehmen aus dem Bereich AV-Produktion/Dienstleistung sowie von 16 Fernsehanstalten in NRW. Die Befragung wurde im November und Dezember 1999 durchgeführt. Aus der Gruppe der Produzenten und Dienstleister haben mehr als 25 Prozent der ca. 900 nordrhein-westfälischen Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Bei den Fernsehsendern wurde eine Vollerhebung angestrebt. Insgesamt 14 Sender haben den umfangreichen Fragebogen ausgefüllt, lediglich zwei kleine Regionalsender enthielten sich.

Den Geschäftsführern und Personalverantwortlichen der nordrhein-westfälischen AV-Medienunternehmen, die unser umfangreiches Fragenprogramm beantwortet haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Dr. Lutz P. Michel

MMB – Michel Medienforschung und Beratung

Essen, im Juni 2000

Zusammenfassung

Ein Überblick über die Entwicklung in den letzten 10 Jahren bestätigt, dass das Medienland NRW gerade auch bei der Entwicklung des Arbeitsmarktes auf einem nachhaltigen Wachstumskurs liegt. Von 1990 bis 1999 hat sich der Arbeitsmarkt für AV-Fachkräfte - also für alle Berufe, die eine spezielle Kompetenz im Film-Fernseh-Bereich voraussetzen - bei den Festangestellten mehr als verdoppelt. 1990 waren es ca. 4.000, 1999 wurden hier bereits mehr als 9.000 AV-Fachkräfte gezählt. Bei den freien Mitarbeitern hat sich die Zahl sogar verdreifacht – von etwa 8.000 im Jahr 1990 auf zuletzt um die 25.000 AV-Spezialisten.

Die Zahl der Unternehmen, die sich auf die Produktion von Fernsehen und Film oder auf einschlägige Dienstleistungen spezialisiert haben, stieg von ca. 350 im Jahr 1990 auf mehr als 900 Ende 1999. Nachdem zunächst die großen Sender, allen voran der WDR, den Arbeitsmarkt dominiert hatten, ist der Personalanteil der Produzenten und Dienstleister in den 90er Jahren besonders stark gewachsen. Hier ergab die Hochrechnung für das Jahr 1999, einschließlich der freien Mitarbeiter, einen Arbeitsplatzsaldo von etwa 25.000 Fachkräften. Aber auch die Fernsehveranstalter haben in den letzten zehn Jahren noch einmal deutlich zugelegt. Vor allem die privaten Sender haben stark expandiert. Insgesamt beschäftigen die 16 nordrhein-westfälischen TV-Sender inzwischen etwa 10.000 Film-Fernseh-Profis. Damit hat sich die Zahl der festen und freien Mitarbeitern in diesem Bereich seit 1990 verdoppelt.

Veränderungen zeigen sich auch mit Blick auf die untersuchten AV-Medienberufe. Nachdem in der Gruppe der Festangestellten in der ersten Hälfte der 90er Jahre die technisch-gestalterischen Berufe (z.B. Cutter, Kamera-Assistent oder EB-Techniker) besonders gefragt waren, verzeichnen mittlerweile die Berufsgruppen Produktion / Regie und Ausstattung die stärkste Nachfrage. Das gilt sogar für solche Berufe, die traditionell eher in freier Mitarbeit ausgeübt werden – etwa Regisseure, Producer, Maskenbildner oder Requisiteure.

Ein solch dynamisches Arbeitsmarktwachstum ist natürlich eine beträchtliche Herausforderung für die Anbieter von Aus- und Weiterbildung. Die Stellung-

nahmen der AV-Wirtschaft in NRW belegen, dass die Vielfalt und die Qualität des Ausbildungsangebots der Hochschulen und der Berufskollegs immer bessere Noten erhalten. Vor allem die Werte für den Standortfaktor „Vollständigkeit des Ausbildungsangebots“ haben sich zwischen 1996 und 1999 deutlich verbessert – von 3,4 auf 2,9 (Bewertung nach dem Schulnotenprinzip).

Aber die Unternehmen nutzen nicht nur das – in der Tat immer komplettere – Angebot an Studiengängen und Weiterbildungskursen in NRW, sie bilden auch selbst aus. Wie die aktuelle Studie belegt, ist die duale Ausbildung - in Betrieb und Berufsschule - in der früher so „ausbildungsresistenten“ Film-Fernsehwirtschaft zur Selbstverständlichkeit geworden.

Für ein rundes Dutzend Film-Fernseh-Berufe empfehlen die befragten Personalchefs und Geschäftsführer eine duale Berufsausbildung als „Königsweg“ in den Beruf. Darunter sind Berufe wie Bildtechniker oder Tontechniker, Editor oder Bühnentechniker, Beleuchter oder Messtechniker, die bereits mit Erfolg im Rahmen der Ausbildung zum *Mediengestalter, Bild und Ton* ausgebildet werden. Aber auch für bisher unregelte Berufe wie Garderobiere, Maskenbildner oder Requisiteur wünschen sich die befragten AV-Betriebe eine Ausbildung im Rahmen des dualen Systems.

Für andere Berufe – etwa Regisseure, Kameraleute oder Journalisten – wird von den befragten Firmen eine künstlerische oder akademische Ausbildung gewünscht. Auch hier kommt NRW mit insgesamt 30 fachspezifischen Studiengängen dem angemeldeten Ausbildungsbedarf entgegen. Hinzu kommt die im Aufbau befindliche Internationale Filmschule in Köln, eine private Bildungseinrichtung, die als flexible und praxisnahe Schule für kreative Spitzenkräfte in der Film-Fernsehbranche geplant ist. Bereits im Jahr 2001 soll mit dem Ausbildungsbetrieb in den Klassen Produktion, Regie, Drehbuch und Kamera begonnen werden.

Mit diesen Angeboten wird die Eigeninitiative der Film-Fernseh-Wirtschaft, die sich bei der Weiterbildung ebenso wie bei der dualen Berufsausbildung zeigt, von der Landesregierung ergänzt und unterstützt. Vielleicht trägt dieses Engagement ja auch zu dem guten Image bei, das die befragten Firmen dem Standort NRW beimessen, wie die aktuelle Umfrage ein weiteres Mal bestätigt hat.

Die AV Medienbranche in NRW

Sendeanstalten, Produktionsfirmen und Dienstleister

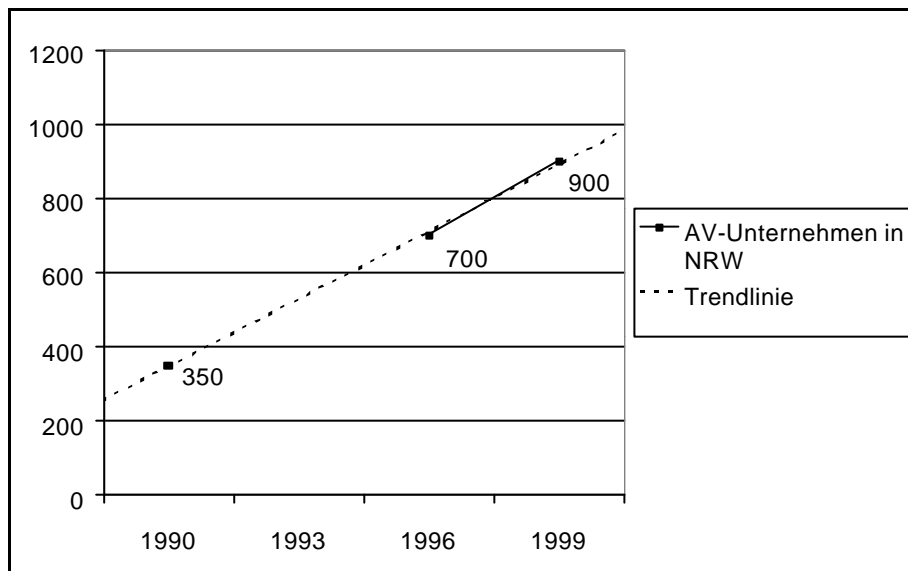
Die Medienlandschaft in der Bundesrepublik Deutschland hat sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich verändert. Entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der audiovisuellen Medien hatte die Zulassung privater Fernsehsender im Jahr 1984. Dadurch hat sich die Zahl der Fernsehprogrammanbieter in Deutschland in wenigen Jahren um ein Vielfaches vermehrt. Während die Fernsehlandschaft bis Ende der 80er Jahre noch durch die Programme von ARD und ZDF geprägt war, findet sich heute eine große Zahl privater Fernsehsender, die als Sparten- oder Vollprogramme ihr Publikum unterhalten und informieren.

Diese Entwicklungen spiegeln sich gerade auch in der Medienlandschaft Nordrhein-Westfalens wider. Wurde der Markt der audiovisuellen Medien bis in die 80er Jahre durch den WDR dominiert, lassen sich heute - neben der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt - zahlreiche private Sender finden, die sich als erfolgreiche Anbieter in Nordrhein Westfalen etablieren konnten. Neben RTL, dem reichweitenstarken Privatsender der ersten Stunde, sind hier Sender wie VOX, VIVA, CNN oder Super RTL zu nennen, die mit unterschiedlichen Programminhalten den Sehbedürfnissen verschiedener Zuschauergruppen entgegenkommen.

Die vermehrte Zahl von Fernsehsendern führte zu einer steigenden Nachfrage nach Programminhalten. Dabei treten die Fernsehanstalten als Produzenten immer mehr in den Hintergrund und vergeben Produktionen zunehmend an unabhängige Produzenten oder Tochterunternehmen. Infolge dieser Entwicklung hat sich der Markt der Produktionsfirmen und Dienstleister in den letzten 15 Jahren grundlegend verändert. Für das Jahr 1998 stellt eine Marktuntersuchung fest, „dass die Fernsehproduktionswirtschaft in Deutschland mit 10.000 außerhalb der Sender produzierten Programmstunden (...) eine beträchtliche Bedeutung im deutschen Fernsehmarkt erreicht hat“ (FORMATT 1999). Den ersten Rang unter den Produktionsstandorten nimmt das Bundesland Nordrhein-Westfalen ein, das mit 27,5 Prozent des Produktionsvolumens deutlich vor den Medienstandorten Hamburg und Bayern liegt - mit 16,3 resp. 15,8 Prozent.

Dass die Bedeutung der Produktionsfirmen zugenommen hat, lässt sich aber nicht nur aus den produzierten Programmstunden ableiten. Umfangreiche Adressrecherchen für die vorliegende Studie „AV-Medien in NRW - Arbeitsmarkt und Qualifizierung“ ergaben, dass sich die Anzahl der Firmen in Nordrhein-Westfalen, die ihren Geschäftsschwerpunkt in der AV-Branche haben, in den letzten zehn Jahren beinahe verdreifacht hat. Waren 1990 erst etwa 350 AV-Unternehmen (Produzenten und Dienstleister) in NRW ansässig, so stieg deren Anzahl bis 1996 auf ca. 700 Firmen. 1999 schließlich wurden in Nordrhein-Westfalen bereits mehr als 900 AV-Unternehmen gezählt.

Abbildung 1: **AV-Unternehmen in NRW 1990-1999**



Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99

Zu diesen mehr als 900 AV-Unternehmen zählt beispielsweise die in Hürth ansässige Produktionsgesellschaft CreaTV („Hans Meiser“), die zu den vier größten senderunabhängigen Unternehmensgruppen in Deutschland zählt. Daneben lassen sich zahlreiche weitere erfolgreiche Firmen nennen, die ihren Standort in Nordrhein-Westfalen haben. So ist die in Köln ansässige Gemini Filmproductions GmbH führend im Bereich der Kino- und TV-Stoffe für den internationalen Markt. Die Kölner Agentur für Programmwerbung „House of Promotion“ produziert neben on-air-promotion für RTL u.a. innovative Design-Elemente für die HörZu und das ZDF, Trailer für Kinoproduktionen sowie Musik-Videoclips für Plattenfirmen. Zu den am stärksten wachsenden Medienfirmen in NRW gehört auch die im Jahr 1992 gegründete Firma action concept Film- und Stuntproduktion. Im Zuge der Herstellung der Action-Serien „Der Clown“, „Alarm

für Cobra 11“ und „Die Motorradcops“ konnte action concept die Zahl der festangestellten Mitarbeiter innerhalb weniger Jahre mehr als vervierfachen.

Wichtige Impulse für die Entwicklung der nordrhein-westfälischen AV-Medienwirtschaft sowie für die Ansiedlung von Produzenten, Dienstleistern und Freiberuflern gehen von der 1991 gegründeten Filmstiftung NRW aus. Die Grundidee der Filmstiftung, Filmförderung in erster Linie als Wirtschaftsförderung zu definieren, hat wesentlich dazu beigetragen, das Potential an qualifizierten Film- und Fernseh-Fachkräften in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich zu erhöhen.

Geschäftsfelder der AV-Medienbranche

Zur Ermittlung der Branchenstruktur und des Leistungsspektrums wurden die Betriebe um Angaben zu ihren Geschäftsfeldern gebeten. Dabei wurde nach Hauptgeschäftsfeldern (mit mindestens 25 Prozent des Gesamtumsatzes) und Nebengeschäftsfeldern (Umsatzanteil unter 25 Prozent) differenziert. Zusätzlich zu den klassischen Produktions- und Dienstleistungsfeldern wurde wie in der Vorstudie der neue Sektor Multimedia mit aufgenommen. Das Gesamtbild, das die Ergebnisse vermitteln, belegt die breite Vielfalt der audiovisuellen Medienwirtschaft in Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 1: Haupt- und Nebengeschäftsfelder der AV-Medienbranche in NRW 1999

	Hauptgeschäftsfeld* (Angaben in %)	Nebengeschäftsfeld* (Angaben in %)
Fernsehproduktion allgemein	32	6
Industriefilm	16	7
Videoproduktion allgemein	14	7
Postproduktion allgemein	11	3
Kinofilm	11	3
Werbefilm	10	8
Online-Multimedia	9	3
Dokumentarfilm	6	4
Equipment-Verleih	5	0
Tonstudio	4	1
Computeranimation	3	3
Beleuchtung	3	0
CD-ROM-Produktion	3	3
Wissenschafts- / Kulturfilm	3	2
Spezial Effekte	3	0
EB-Team	2	0
Trickfilm	1	1
Synchronisation	1	1
Stunt	1	1
Kostümverleih	1	0
Viervielfältigung / Kopierwerk	0	3
Event-	0	1
Ü-Wagen	0	1
Point of Information-Systeme	0	0
Anderes Geschäftsfeld	2	1

(* Hauptgeschäftsfeld = Umsatzanteil > 25%; Nebengeschäftsfeld = Umsatzanteil < 25%)
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Dominierendes Geschäftsfeld der Produzenten und Dienstleister in NRW ist nach wie vor die Fernsehproduktion. Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen (38 Prozent) arbeitet für das Fernsehen. Dahinter rangieren die Produktionsbereiche, die sich nicht auf den Markt der Sender orientieren, insbesondere Industriefilm, Kinofilm und Videoproduktion.

Das verbreiterte Spektrum der Geschäftsfelder, sei es durch Spielfilm-orientierte Dienstleistungen (Stunt, Kostümverleih u.a.), sei es durch die neuen Medien (Online-Multimedia, CD-ROM-Produktion), hat die anfängliche Monostruktur der nordrhein-westfälischen AV-Medienszene (Konzentration auf Fernsehprodukti-

on, Industriefilm und Dokumentarfilm) nachhaltig verändert. Dies verdeutlicht ein Vergleich mit den beiden Vorstudien aus den Jahren 1990 und 1996:

Tabelle 2: Dominierende Geschäftsfelder der AV-Medienunternehmen in NRW im Zeitvergleich

	1990	1996*	1999*
Fernsehproduktion allgemein	47%	46%	38%
Industriefilm	46%	27%	23%

(* Haupt- und Nebengeschäftsfeld zusammen)

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien NRW 99; N=231

Generell kann festgestellt werden, dass die Landschaft der AV-Produzenten und Dienstleister in Nordrhein-Westfalen in den letzten zehn Jahren erheblich an Vielfalt gewonnen hat. Nicht zuletzt mit dem deutlich ausgeweiteten Anteil an TV-Spielfilm- und Kinoproduktion sowie dem (geplanten) Einstieg in die neuen Medien hat die nordrhein-westfälische Produzentenlandschaft ihr Portfolio um attraktive und zukunftsorientierte Geschäftsfelder ergänzen können.

Altersstruktur und Standortverteilung der AV-Unternehmen

Der Wirtschaftszweig der AV-Produzenten und Dienstleister hat in den vergangenen zehn Jahren nicht nur erheblich an Größe und Vielfalt gewonnen, er ist zudem deutlich jünger geworden. So beträgt der Anteil der Firmen, die erst ab 1995 gegründet wurden, knapp ein Drittel (31%). Ein weiteres Drittel (34%) der AV-Unternehmen war bereits vor der Gründung der ersten privaten Fernsehsender 1985 gegründet worden. Der Einfluss des dualen Rundfunksystems auf die Dynamik der AV-Medienwirtschaft Nordrhein-Westfalens lässt sich mit diesen Daten deutlich belegen.

Tabelle 3: Gründungsjahr der AV-Medienbetriebe in NRW (Stand 1999)

Gegründet:	Anteil in Prozent
bis 1975	12
1976-1984	22
1985-1994	35
1995-1999	31

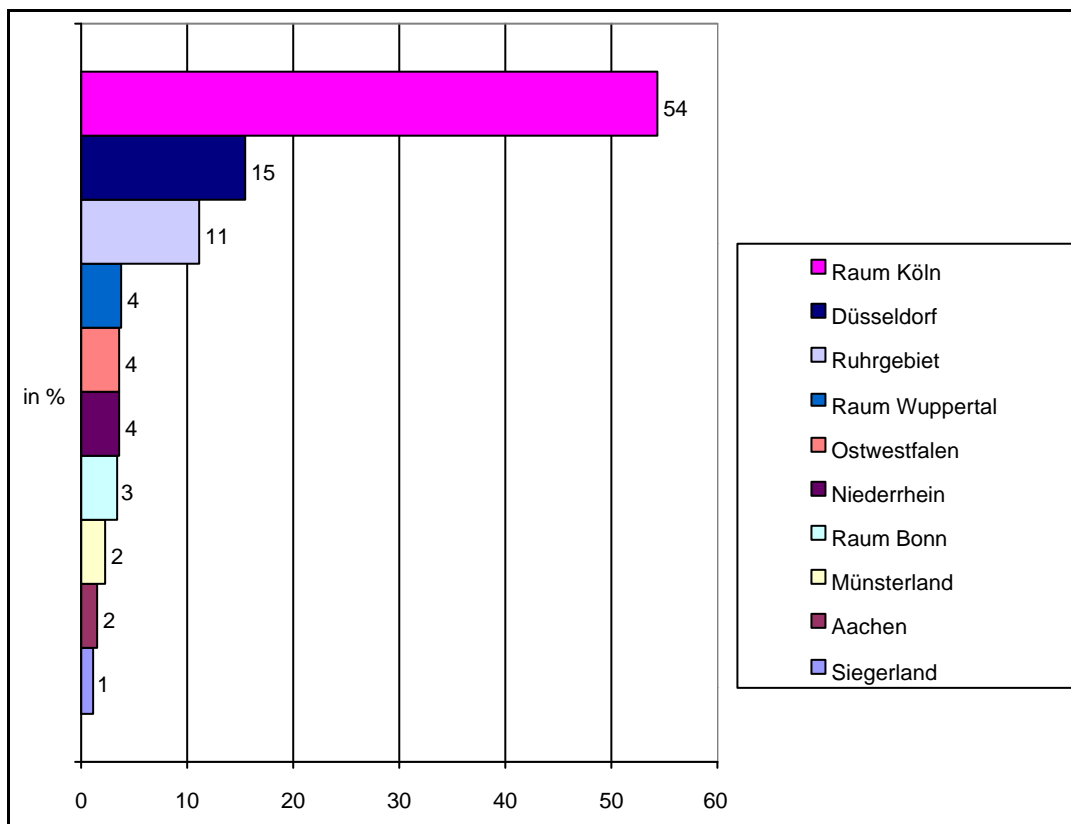
Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Auf der Basis des bereinigten Adressmaterials, das der Betriebsbefragung zugrunde lag, können Informationen hinsichtlich der geographischen Verortung der Unternehmen ermittelt werden. Das Ergebnis zeigt eine gegenüber den Vorstudien noch stärkere Konzentration der AV-Medienwirtschaft auf die

„Rheinschiene“. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (54%) hat danach ihren Sitz im Raum Köln (1990 waren es noch 45%). Nimmt man den Arbeitsmarkt für AV-Fachkräfte als Maßstab, dann dominiert Köln mit einem Arbeitsmarktanteil von mehr als 80 Prozent noch eindeutiger.

Auf den Raum Düsseldorf entfallen 16 Prozent der AV-Unternehmen (1990: 15%). Einschließlich der Region Bonn, deren Anteil allerdings durch den Umzug von Parlament und Bundesregierung von 7 auf 3 Prozent gesunken ist, beträgt der Anteil der „Rheinschiene“ (Bonn-Köln-Düsseldorf) derzeit 72 Prozent (1990: 68%). Die Verteilung der Branche über das Flächenland Nordrhein-Westfalen beweist jedoch zugleich, dass es auch anderen Regionen gelungen ist, von der Wachstumsbranche AV-Medien zu profitieren. Das gilt nicht zuletzt für das Ruhrgebiet, das durch den zunehmenden Bedarf der Wirtschaft nach AV-Produkten (Imagefilm, Messiefilm etc.) seine Position als drittstärkste Medienregion in Nordrhein-Westfalen noch leicht ausbauen konnte (von 10% im Jahr 1990 auf zuletzt über 11%).

Abbildung 2: Standorte der AV-Medienbetriebe in NRW



(Prozentanteile der Regionen an der Gesamtzahl der AV-Betriebe)

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Neue Geschäftsfelder für AV-Medienunternehmen

Neue Medientechnologien und neue Märkte spielen in der Diskussion um audiovisuelle Medien eine zunehmend bedeutsame Rolle. Nachdem die aus der Informationstechnologie stammende CD-ROM (als Speichermedium für große, interaktiv nutzbare Datenmengen) auch für die AV-Medienwirtschaft zunehmend interessant geworden ist (Stichwort „Offline-Multimedia“) finden sich im Zuge der Digitalisierung der audiovisuellen Medien immer häufiger neue Geschäftsfelder, die unter Begriffen wie „Business TV“, „Web-TV“ oder „interaktives Fernsehen“ zusammengefasst werden.

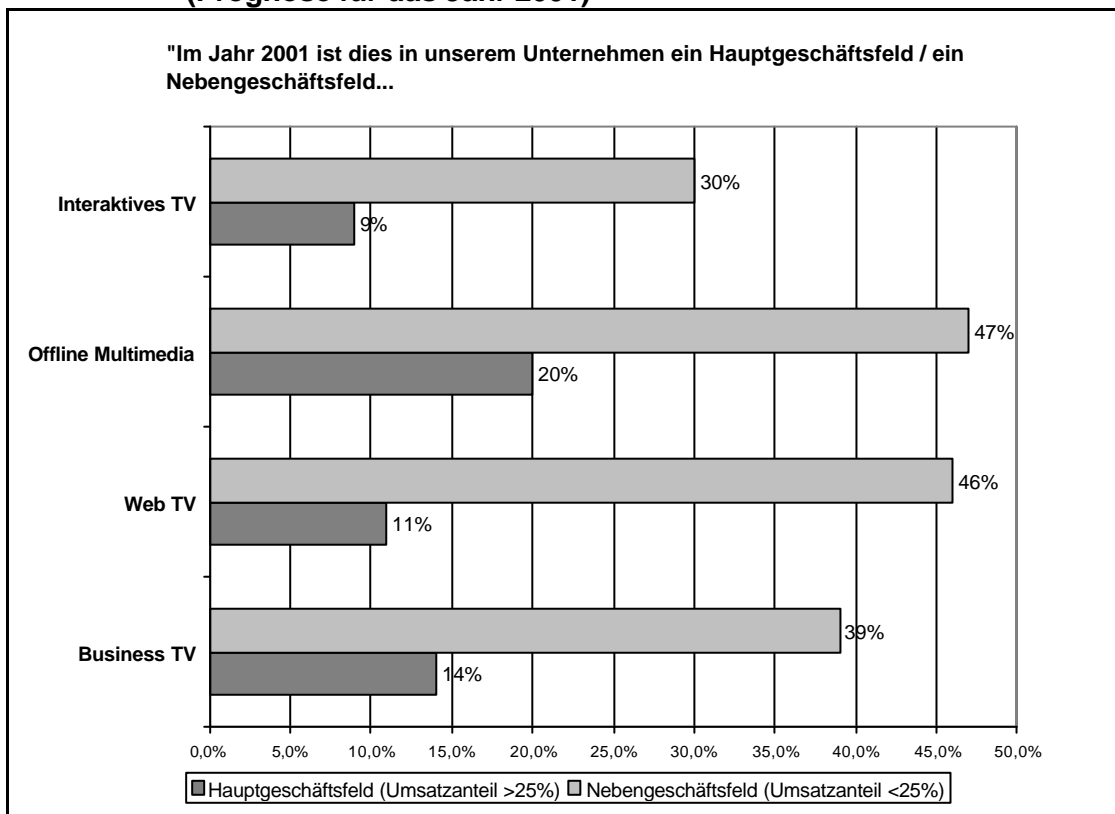
Hinter diesen Wortschöpfungen verbergen sich unterschiedliche inhaltliche und technologische Entwicklungen der Medienbranche. „Business TV“ kann als unternehmenseigenes Fernsehen von Konzernen bezeichnet werden, das im Sinne spezifischer Unternehmensinteressen gesendet und genutzt wird. Die „Business TV Initiative NRW“ sieht es als „neues Kommunikationsinstrument, das zur schnellen Übertragung von Informationen innerhalb von Unternehmen und Organisationen das audiovisuelle Medium Fernsehen nutzt“. Auch in Nordrhein-Westfalen finden sich namhafte Unternehmen, die Business TV erfolgreich in die Unternehmenskommunikation integrieren konnten. So startete die in Köln ansässige Kaufhof AG bereits 1996 das „K-TV“, mit dem Mitarbeiter des Konzerns in etwa 150 Filialen bundesweit erreicht werden. Auch der Gerling-Konzern in Köln sowie die Deutsche Post AG in Bonn setzen Business TV Anwendungen ein, die als beispielhaft für neue Wege der Unternehmenskommunikation gelten können.

Tiefgehende Veränderungen der Medienwirtschaft und der Mediennutzung werden von der sich abzeichnenden Verschmelzung des Freizeitmediums Fernsehen mit dem Arbeitsmittel Computer erwartet. Mit der Einführung von „Web TV“, d.h. Fernsehen auf Basis des Internetprotokolls, wird nicht zuletzt die Schwelle für den Markteintritt von TV-Anbietern abgesenkt. Parallel dazu scheint sich die technische Basis für die Verbreitung von interaktivem Fernsehen in den nächsten Jahren deutlich zu verbreitern (Breitbandkabel mit Rückkanal)

Für Sendeanstalten ebenso wie für Produzenten und Dienstleister der Film-, Fernseh- und Videobranche können sich durch die beschriebenen Entwicklun-

gen völlig neue Geschäftsfelder ergeben. Wie gehen die AV-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen an diese Zukunftsthemen heran? Auf die Frage nach absehbaren Haupt- und Nebengeschäftsfeldern im Jahr 2001 antworten die befragten Geschäftsführer sehr differenziert. Die Auswertung ergibt, dass der Bereich „Offline-Multimedia“ vor „Web-TV“ und „Business TV“ eindeutig auf dem ersten Platz liegt. Beinahe 20 Prozent aller befragten Unternehmen sehen „Offline-Multimedia“ in den nächsten zwei Jahren als ein Hauptgeschäftsfeld. Weitere 47 Prozent der Unternehmen vermuten, dass dieser Bereich künftig zu einem Nebengeschäftsfeld wird.

Abbildung 3: Neue Geschäftsfelder der AV-Medienbranche in NRW (Prognose für das Jahr 2001)



Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Während „Web TV“ (insgesamt 57%) und „Business TV“ (53%) in den nächsten Jahren ebenfalls als Geschäftsfeld eine wichtige Rolle spielen werden, wird die wirtschaftliche Bedeutung des „interaktiven Fernsehens“ für die nähere Zukunft vergleichsweise gering eingeschätzt. Nur 39 Prozent der Befragten wollen sich in den nächsten zwei Jahren in diesem Bereich geschäftlich engagieren.

Kundenstruktur und Produktionsvolumen der AV-Produzenten

Die aktuellen Befunde zu den wichtigsten Kunden und Auftraggebern der nordrhein-westfälischen AV-Produzenten belegen einmal mehr die außerordentlich große Bedeutung des privaten Fernsehens für den Medienstandort NRW. Wie in den beiden Vorstudien wurde die Gruppe der Produzenten um Angaben zum Produktionsvolumen ihres Unternehmens gebeten. Als Maßeinheit wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Daten das „Volumen in Programm-Minuten“ gewählt. Allerdings muss angemerkt werden, dass diese Maßeinheit über den ökonomischen Produktionswert ebenso wenig aussagt wie über die investierten technischen und personellen Ressourcen.

Table 5: Produktionsvolumen nach Auftraggebern/Kunden (Angaben in Programm-Minuten für das Jahr 1998)

Auftraggeber/Kunden	Gesamt	davon NRW	Anteil NRW
Private Fernsehanstalten	97.411	40.426	42%
Öffentlich-rechtliche Fernsehanstalten	24.048	17.919	75%
Unternehmen	12.940	12.482	96%
Werbewirtschaft	5.659	3.275	58%
Bildungseinrichtungen	2.980	2.746	92%
Sonstige Auftraggeber / Kunden	618	485	78%

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=138

Die Ergebnisse belegen eindrucksvoll, dass die privaten Fernsehanstalten als Kunde bzw. Auftraggeber der (unabhängigen) AV-Produzenten deutlich dominieren. Wie bereits Mitte der 90er Jahre sind sie - mit nunmehr bereits 68 Prozent des Gesamtvolumens (1995: 50%) - die Hauptkunden der nordrhein-westfälischen AV-Produzenten. Dabei wird das Produktionsvolumen nicht nur durch nordrhein-westfälischen Sender bestimmt. Deutlich mehr als die Hälfte des Produktionsvolumens für private Sender (58%) wird von Sendern aus anderen Bundesländern in Auftrag gegeben.

Insgesamt dominiert nach wie vor das Fernsehen als Auftraggeber. Alle Non-Broadcast-Bereiche zusammen erreichen einen Anteil von 17 Prozent. Wichtigste Auftraggeber in dieser Gruppe sind die Unternehmen (Industriefilm) und die Werbewirtschaft.

Bewertung des Standorts NRW für die AV-Medienbranche

Die Bindung der AV-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen an den derzeitigen Standort ist nach wie vor sehr stark. Auf die Frage nach einer möglichen Verlagerung des Firmenstandorts in ein anderes Bundesland sagen 1999 insgesamt 67 Prozent der Befragten, eine Standortverlegung „kommt nicht in Frage“. Damit ist die Standorttreue der Produzenten und Dienstleister gegenüber 1996 (62%) noch einmal gewachsen.

Tabelle 6: Standortbindung der AV-Unternehmen in NRW

Eine Verlagerung des Standorts in ein anderes Bundesland...	1996	1999
Kommt nicht in Frage	62%	67%
Wäre denkbar	31%	29%
Ist für die nähere Zukunft geplant	4%	4%
Keine Angabe	4%	1%

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99, N=231

Bei der Bewertung des Unternehmensstandorts Nordrhein-Westfalen für die AV-Medienwirtschaft kommen die „weichen“ Standortfaktoren auf die besten Noten. Die Unternehmen waren gebeten worden, jedem der aufgelisteten Faktoren eine „Schulnote“ zwischen 1 und 6 zu erteilen. Besonders gute Werte erhält die „Vielfalt der kulturellen Szene“, ein gerade für die audiovisuelle Medienwirtschaft durchaus auch „harter“ Standortfaktor, wenn man etwa den Bedarf an Musikern, Autoren oder Schauspielern bedenkt.

Standortfaktoren, die sich auf den Arbeitsmarkt und das Qualifizierungsangebot in NRW beziehen, werden 1999 insgesamt positiver bewertet als drei Jahre zuvor. Insbesondere der Faktor „Vollständigkeit des Ausbildungsangebotes“ wird mit 2,9 wesentlich besser bewertet als 1996 (Note 3,4). Hier konnte das Land offenbar deutlich Boden gutmachen. Insgesamt weniger überzeugt zeigen sich die befragten Unternehmen allerdings nach wie vor von der Qualität der Ausbildung von Medienfachkräften. Wurde diese von den Firmen 1996 mit einer Note von durchschnittlich 3,4 bewertet, ist die Beurteilung dieses Standortfaktor mit 3,2 auch drei Jahre später immer noch eher unbefriedigend.

Tabelle 7: Bewertung der Standortqualität im Zeitvergleich
(Bewertung nach „Schulnoten“)

Standortfaktor	Durchschnittsnote	
	1996	1999
Angebot an qualifizierten Arbeitskräften	3,0	2,7
Vollständigkeit des Aus- und Weiterbildungsangebots	3,4	2,9
Qualität der Aus- und Weiterbildung	3,4	3,2
Nähe zu anderen AV-Unternehmen	2,3	2,3
Nähe zu Kunden	2,3	2,2
Image in der Branche	2,2	2,2
Vielfalt der kulturellen Szene	1,9	2,1

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99, N=231

Der Arbeitsmarkt für AV-spezifische Medienberufe in NRW

Die Erhebung des Arbeitsmarktes für audiovisuelle Medienberufe bildete wieder den Schwerpunkt der Studie „AV-Medien in NRW - Arbeitsmarkt und Qualifizierung“. Eine wichtige Grundlage stellte das Kataster der insgesamt 50 „AV-Berufe“ dar, das in den Vorstudien entwickelt worden war. Gefragt wurden die Unternehmen unter anderem nach der Anzahl der fest oder frei beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie nach Ausbildungsleistungen, die von den Betrieben erbracht werden. Darüber hinaus wurden die Unternehmen gebeten, bei allen Berufen, aus denen sie Mitarbeiter beschäftigen, den gewünschten Ausbildungsweg anzugeben sowie diejenigen AV-Berufe zu benennen, bei denen die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter derzeit besonders schwer fällt.

Ein gesonderter Fragebogenteil war wieder dem Bereich der multifunktionalen Berufe gewidmet, also Berufsbildern, die mit den trennscharfen Kategorien des Katasters der AV-Berufe nicht erfasst werden können („Multiberufe“).

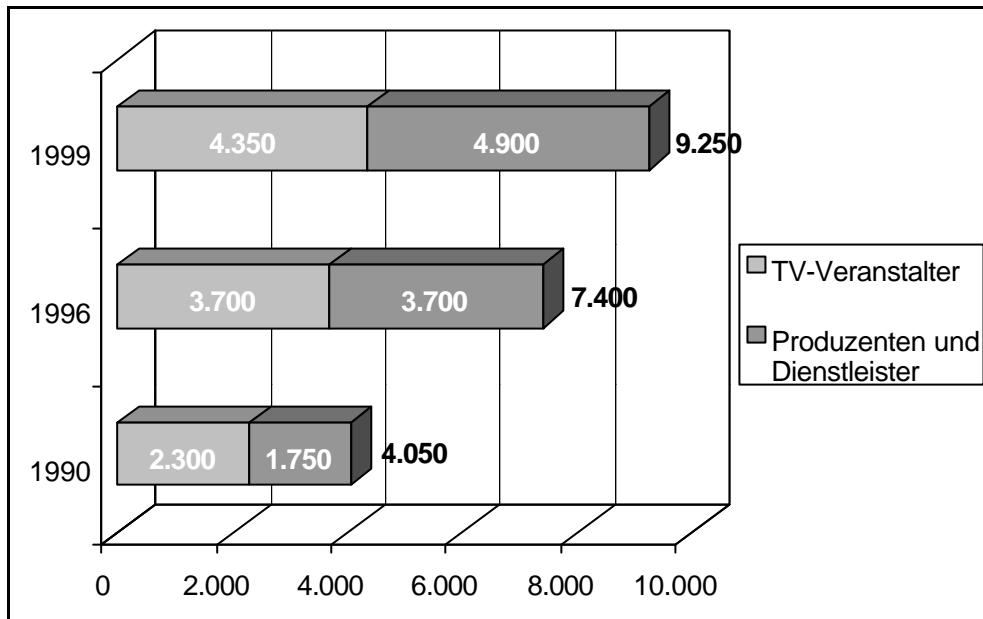
Der Arbeitsmarkt für Festangestellte

Ein Überblick über die Entwicklung in den letzten zehn Jahren bestätigt, dass das Medienland NRW nicht nur bei der Zahl der hier produzierten TV-Serien oder Kinofilme, sondern gerade auch bei der Entwicklung des Arbeitsmarktes auf einem nachhaltigen Wachstumskurs liegt. Von 1990 bis 1999 hat sich der Arbeitsmarkt für AV-Fachkräfte - also für alle Berufe, die eine spezielle Kompetenz im Film-Fernsehbereich voraussetzen - bei den festangestellten AV-Spezialisten mehr als verdoppelt. 1990 waren es ca. 4.000, 1999 wurden in Nordrhein-Westfalen bereits mehr als 9.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte AV-Fachkräfte gezählt.

Wie bereits weiter oben geschildert wurde, konnten sich nach der Einführung des dualen Rundfunksystems zahlreiche Produktionsfirmen und Dienstleister in der nordrhein-westfälischen Medienlandschaft erfolgreich etablieren. Entsprechend ist der Personalbedarf bei diesen Unternehmen in den 90er Jahren besonders stark gewachsen. So hat sich die Anzahl der festangestellten AV-Fachkräfte bei Produzenten und Dienstleistern seit 1990 von 1.750 auf 4.900 annähernd verdreifacht. Noch einmal deutlich zulegen konnten in den letzten

zehn Jahren aber auch die Fernsehveranstalter, die ihren festangestellten Mitarbeiterstab beinahe verdoppelt haben. Vor allem die - neuen - privaten Sender haben stark expandiert. Insgesamt beschäftigen die 16 nordrhein-westfälischen TV-Sender 1999 mehr als viertausend „feste“ Mitarbeiter und stellen damit nach wie vor die Hälfte der Arbeitsplätze für Festangestellte in Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 4: **Festangestellte mit AV-Medienberuf in NRW im Zeitvergleich***



Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99

Deutliche Veränderungen im Zeitverlauf zeigen sich auch mit Blick auf die einzelnen AV-Medienberufe. Nachdem in der Gruppe der Festangestellten in der ersten Hälfte der 90er Jahre die technisch-gestalterischen Berufe (z.B. Cutter, Kamera-Assistent oder EB-Techniker) besonders gefragt waren, verzeichnen mittlerweile die Berufsgruppen „Produktion/Regie“ und „Ausstattung“ die stärkste Nachfrage. Das gilt auch für solche Berufe, die traditionell eher in freier Mitarbeit ausgeübt werden, wie etwa Regisseure, Producer, Maskenbildner und Requisiteure. Verantwortlich für diese Entwicklung ist offensichtlich die vermehrte Nachfrage nach fiktionalen Programmformaten (Spielfilm, Serie u.a.)

* Wie in den Vorläuferstudien wurde eine Hochrechnung der Beschäftigtenzahlen auf der Basis der repräsentativen Erhebungsergebnisse durchgeführt. Der Hochrechnung für das Jahr 1999 lag der Rücklauf von 231 Fragebögen sowie eine Firmendatei mit insgesamt etwa 920 Adressen zugrunde. Aus diesem Größenverhältnis ergibt sich der „Hochrechnungsfaktor“ 4, mit dem die ermittelten Daten multipliziert werden.

sowie die gewachsene Bedeutung der Kinofilmproduktion. Darüber hinaus trägt die Zunahme von Studiobetrieben sowie der Boom bei Daily- und Weekly-Produktionen gerade in der Gruppe der Ausstattungsberufe zu einem stärkeren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern bei.

Tabelle 8: AV-Berufe mit dem stärksten Wachstum 1996-1999 (Festangestellte)

Berufsgruppe	1996	1999
Regisseur/-in	70	180
Regieassistent/-in	10	55
Producer/-in	170	270
Produktionsleiter/-in	170	250
Disponent/-in	100	160

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=245

Freie Mitarbeiter in AV-Medienberufen

Die Bedeutung freier bzw. „unständig“ beschäftigter Mitarbeiter für die AV-Medien insgesamt, vor allem aber für die Fernseh- und Filmproduzenten, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die überwiegend projektbezogene Arbeit dieser Unternehmen führt dazu, dass in der „heißen Phase“ eines Projekts freie Mitarbeiter eindeutig dominieren und der Anteil der Festangestellten in der Regel unter fünf Prozent sinkt. Während der Dreharbeiten steht nicht selten einer Stammbesetzung von vier oder fünf Festangestellten ein Team von über hundert „freien Mitarbeitern“ gegenüber.

Aber auch Fernsehproduzenten und Dienstleister greifen häufig auf unständig beschäftigte Mitarbeiter zurück. Neben dem Kostenargument spricht vor allem die Möglichkeit, für wechselnde Aufgaben jeweils besonders spezialisierte Fachleute kurzfristig beschäftigen zu können, für den Einsatz freiberuflicher Mitarbeiter.

Für Arbeitsmarktanalysen bilden freie Mitarbeiter allerdings in mehrfacher Hinsicht eine problematische Grauzone. Das betrifft zunächst das Fehlen einer eindeutigen, von der Branche einheitlich verwendeten Definition. Hinzu kommt, dass unständig Beschäftigte in den amtlichen Statistiken nicht erfasst werden, wodurch etwa eine zeitlich und sektoral vergleichende Übersicht über den Arbeitsmarktanteil der „freien Mitarbeiter“ in der AV-Branche wie auch in anderen

Medienbranchen außerordentlich erschwert wird.

Wie in den Vorläuferstudien waren die Unternehmen auch 1999 gebeten worden, die Zahl der unständig Beschäftigten – bezogen auf das gesamte Jahr 1998 – für jeden einzelnen der 50 AV-Berufe anzugeben. Mit einer solchen Vorgehensweise, die den Unternehmen einen beträchtlichen Arbeitsaufwand abfordert, können Mehrfachzählungen natürlich nicht vermieden werden. Sie eignet sich allerdings hervorragend für zeitvergleichende Studien wie die vorliegende.

Tabelle 9: **Anzahl der Freiberufler in der AV-Medienbranche in NRW im Zeitvergleich**

	Produzenten und Dienstleister	TV-Sender
1990	4.900	3.000
1996	12.000	5.000
1999	19.700	5.000

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99

Während sich die Zahl der festangestellten Mitarbeiter bei Dienstleistern, Produzenten und Fernsehsendern insgesamt mehr als verdoppelt hat, kann bei unständig beschäftigten AV-Fachkräften sogar eine Verdreifachung der Mitarbeiterzahlen festgestellt werden. Wurden 1990 insgesamt noch etwa 8.000 Freiberufler gezählt, stieg ihre Zahl bis 1999 auf ca. 25.000 Personen an.

Besonders groß ist der Anteil der freien Mitarbeiter in der Gruppe der Produzenten und Dienstleister. Hier befanden sich 1999 über 80 Prozent aller Beschäftigten in einem freien Arbeitsverhältnis, wobei sich die Zahl der „Freien“ bei Produzenten und Dienstleistern seit 1990 insgesamt vervierfacht hat. Die TV-Sender hingegen beschäftigen insgesamt etwas mehr als die Hälfte ihrer Mitarbeiter frei.

Vor allem die künstlerisch-kreativen Berufe liegen bei den Freiberuflern auf den Spitzenplätzen. Die Liste der wichtigsten freiberuflich ausgeübten AV-Berufe stimmt weitgehend mit den beiden Untersuchungen aus den Jahren 1990 und 1996 überein. Erstmals unter den starken freien Berufen sind Moderatoren, Produktionsassistenten und Maskenbildner.

Tabelle 10. **Berufe, die besonders häufig in freier Mitarbeit beschäftigt werden**

Beruf	Anzahl
Sprecher/-in	1.800
Moderator/-in	620
Maskenbildner/-in	240
Produktionsassistent/-in	230
Regisseur/-in	220
Bild-/Ton-Ingenieur/-in	190
Redakteur/-in / Journalist/-in	180
Drehbuchautor/-in	130
Kameramann/-frau	180
Bild-/Ton-Techniker/-in	160
Cutter/-in	140
Grafiker/-in	140

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=245

Diese Daten bestätigen einmal mehr den Befund, dass sich in den letzten Jahren eine wachsende Zahl von Angehörigen freier AV-Berufe in Nordrhein-Westfalen niedergelassen hat. Wie die Angaben in den Adressverzeichnissen der Berufsverbände zeigen, hat sich mittlerweile auch in NRW eine große Zahl von Drehbuchautoren, Kameraleuten und Regisseuren ebenso wie Cutter/innen, Toningenieuren ganz bewusst für die Freiberuflichkeit entschieden.

„Multiberufe“ in der AV-Medienbranche

Die Unternehmensbefragung 1999 bestätigt den Befund der Vorläuferstudien, dass ein beträchtlicher Teil der Beschäftigten nicht einem einzigen Beruf zuzuordnen ist, sondern berufsübergreifend, multifunktional tätig ist. Nicht selten trifft dies auf die Eigentümer kleiner AV-Unternehmen zu. Aber auch in großen AV-Unternehmen – und auch in den Sendeanstalten – werden aus technischen oder ökonomischen Gründen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter multifunktional eingesetzt.

Wie in den Vorstudien sind „heterogene Multiberufe“, also Tätigkeitsprofile, die sich aus mehreren verschiedenen Berufsgruppen zusammensetzen, wieder in der Minderheit. Solche stark generalistisch geprägten Profile finden sich vor allem in sehr kleinen Unternehmen. Nach unserer Erfahrung sind es meist die Gründer und Geschäftsführer von Kleinstbetrieben, die ein solches umfassen-

des Rollenset für sich reklamieren.

„Homogene Multiberufe“, also Tätigkeitsprofile, die sich aus maximal zwei Berufsgruppen zusammensetzen, sind auch 1999 die Regel. An der Spitze der multifunktionalen Berufsprofile liegt der Regisseur, der eine weitere Funktion wahrnimmt. Besonders häufig sind hier die folgenden Kombinationen:

- Regie und Drehbuch
- Regie und Producing
- Regie und Produktionsleitung
- Regie und Kamera

Neben der „Regie-Kombination“ lässt sich die klassische Doppelqualifikation ausmachen, bei der sich technische und gestalterische Kompetenzen in einer Person vereinen. Dazu zählen etwa Bildingenieure, die auch als Bildmischer tätig sind, oder Cutter, die zugleich die Aufgabe des DVE-Operators übernehmen. Dieser Typ des „Multiberufs“ war bereits in der ersten Studie 1990 in überraschend großer Zahl ermittelt worden.

Frauen in AV-Medienberufen

Wie in den Vorläuferstudien wurden die Unternehmen auch 1999 wieder gebeten, für jeden einzelnen AV-Beruf Angaben zum Geschlecht der Mitarbeiter zu machen. Dieser anspruchsvollen Bitte haben wieder die meisten Unternehmen entsprochen. Nur für einen Teil der privaten Fernsehsender fehlen diese Angaben. Deshalb stützen sich die Befunde zum Frauenanteil in AV-Berufen im folgenden ausschließlich auf die Angaben der 231 Produzenten und Dienstleister.

Nach wie finden sich in der AV-Medienbranche zahlreiche „frauenspezifische“ Berufe. Ein Blick auf die Berufsgruppen der festangestellten Mitarbeiter bei Produzenten und Dienstleistern zeigt, dass Frauen insbesondere im künstlerisch-kreativen Bereich der Film- und Fernsehausstattung dominieren. So beträgt der Frauenanteil unter den Festangestellten in den Berufen Maskenbild, Kostümbild und Requisite mehr als 80 Prozent. Anders als 1996 sind aber auch männliche Kollegen in diesen Berufsfeldern tätig.

Tabelle 11: „Frauenberufe“ in der AV-Medienwirtschaft (Frauenanteil über 80%) (AV-Produzenten und Dienstleister)

Feste Mitarbeiterinnen*	Freie Mitarbeiterinnen*
Ateliersekretärin	Ateliersekretärin
Kostümbildnerin	Bildmischerin
Maskenbildnerin	Continuity-Script
Medienarchivarin	Filmgeschäftsführerin
Produktionsassistentin	Garderobiere
Produktionssekretärin	Kostümbildnerin
Requisiteurin	Maskenbildnerin
	Medienarchivarin
	Produktionssekretärin
	Stylistin

(*alphabetische Sortierung)

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

In der Berufsgruppe „Produktion/Regie“ finden sich Frauen mehrheitlich bei Assistenz- sowie Sekretariatstätigkeiten. Für die Produktionsassistenz sowie das Atelier- und Produktionssekretariat werden nach wie vor ganz überwiegend weibliche Mitarbeiterinnen eingestellt. Deutliche Veränderungen gegenüber 1996 zeigen sich hier kaum.

Deutlich unterrepräsentiert sind Frauen nach wie vor in den technisch-gestalterischen AV-Berufen. Gegenüber 1996 hat sich der Frauenanteil in einigen Berufen hier sogar noch weiter vermindert. Kamerafrauen, Bildtechnikerinnen und weibliche DVE-Operatoren finden sich 1999 immer noch sehr selten. Rückläufig ist der Anteil der Cutterinnen. War 1996 noch etwa die Hälfte aller im Bereich Schnitt/Editing angestellten Personen weiblich, ist der Frauenanteil seitdem auf nurmehr 25 Prozent zurückgegangen. Für diese Entwicklung dürfte in erster Linie die weitgehende Computerisierung des Bild- und Tonschnitts verantwortlich sein. Allerdings wirken sich die technischen Veränderungen des Arbeitsfeldes nicht überall in gleichem Maße aus. So ist etwa beim Westdeutschen Rundfunk in Köln die Dominanz der Cutterinnen auch nach der Umstellung auf den digitalen Schnitt nach wie vor ungebrochen: Unter den 234 festen und freien Cuttern waren 1999 immer noch 213 Frauen.

Ein paritätisches Verhältnis zwischen Frauen und Männern zeigt sich in den redaktionellen Tätigkeitsfeldern. So sind bei den befragten Produzenten und Dienstleistern annähernd ebenso viele Redakteurinnen wie Redakteure fest

angestellt. Auch der Anteil der Dramaturginnen und Dramaturgen ist gleich hoch.

Qualifikationsanforderungen der AV-Medienbranche

Die duale Ausbildung ist mittlerweile in der AV-Branche zur Selbstverständlichkeit geworden. Für ein rundes Dutzend Film-Fernseh-Berufe empfehlen die befragten Personalchefs und Geschäftsführer eine duale Berufsausbildung als „Königsweg“ in den Beruf. Darunter sind Berufe wie Disponent oder Filmgeschäftsführer, Bildtechniker oder Tontechniker, Editor oder Bühnentechniker, Beleuchter oder Messtechniker, die jetzt bereits über die Ausbildungsberufe „Mediengestalter, Bild und Ton“, „Kaufmann für audiovisuelle Medien“ sowie „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ ausgebildet werden können. Aber auch für bisher ungeregelte Berufe wie Garderobiere, Maskenbildner oder Requisiteure wünschen sich die AV-Betriebe eine Ausbildung im Rahmen des dualen Systems.

Für andere Berufe - etwa Regisseure, Kameraleute oder Journalisten - wird von den befragten Firmen eine akademische Ausbildung bevorzugt.

Table 12: Gewünschter Ausbildungsweg für AV-Berufe

Diesen Ausbildungsweg nennen die Unternehmen für den jeweiligen Beruf* als „Königsweg“:	
Duale Ausbildung	Hochschulausbildung
Beleuchter	Bühnenbildner
Bildtechniker	Computeranimationsdesigner
Bühnenmeister	Drehbuchautor
Cutter / Editor	Grafiker
Disponent	Kameraassistent
DVE-Operator	Kameramann
Filmgeschäftsführer	Producer
Garderobiere	Produktionsleiter
Kostümbildner	Regieassistent
Maskenbildner	Regisseur
Messtechniker	Redakteur / Journalist
Requisiteur	Toningenieur
Tontechniker	

(*alphabetische Sortierung)

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Ungeachtet einer Vielzahl erfolgreicher Initiativen, das Reservoir an qualifizierten AV-Fachkräften in Nordrhein-Westfalen durch neue Aus- und Weiterbildungsangebote zu vergrößern, kommt es auch in Nordrhein-Westfalen zu Engpässen auf dem Arbeitsmarkt. Das starke Branchenwachstum und die erweiterte Produktpalette stellen das Qualifizierungssystem vor eine erhebliche Herausforderung. Vor diesem Hintergrund wurden die Unternehmen gebeten, diejenigen Berufe zu benennen, für die derzeit besonders schwer qualifizierte Mitarbeiter zu finden sind. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 13. AV-Berufe, bei denen ein Arbeitsmarktengpass festgestellt wird

Für diese Berufe fällt es derzeit „besonders schwer“, qualifizierte Mitarbeiter zu finden
Aufnahmeleiter/-in,
Beleuchter/-in
Computeranimationsdesigner/-in
Cutter/-in,
Drehbuchautor/-in,
Grafiker/-in,
Kameramann/-frau,
MAZ-Editor
Producer/-in,
Produktionsleiter/-in,
Produktionssekretär/-in
Redakteur/-in
Regisseur/-in,
Toningenieur/-in,

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Die Angaben zeigen, dass die Unternehmen derzeit vor allem bei Regie- und Produktionsberufen Schwierigkeiten haben, geeignetes Personal zu finden.

Die rasante Entwicklung des Mediensystems sorgt aber nicht für Engpässe bei der Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern. Auch der Weiterbildungsbedarf für AV-Medienfachkräfte wächst ständig. Neben den technischen und organisatorischen Veränderung in der Film-Fernsehproduktion sind es die neuen Märkte und Geschäftsfelder, die eine Anpassung der Qualifikation erfordern – und das auch von erfahrenen Mitarbeitern. Über 70 Prozent der Unternehmen

geben an, dass die künftig bedeutsamer werdenden Geschäftsfelder „Offline-Multimedia“, „Web-TV“ und „Interaktives Fernsehen“ mittleren bis erheblichen Weiterbildungsbedarf fordern werden. Weniger dringend ist dagegen der Bedarf an zusätzlicher Qualifizierung für das neue Geschäftsfeld „Business-TV“.

Tabelle 14. **Weiterbildungsbedarf für neue Geschäftsfelder**

Weiterbildungsbedarf ist...	Business-TV	Web-TV	Offline-Multimedia	Interaktives Fernsehen
Erheblich	32%	39%	36%	39%
Mittel	32%	33%	36%	39%
Eher gering	25%	23%	20%	16%
Kein Bedarf	11%	5%	8%	6%

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Aus- und Fortbildung für AV-Medienberufe in NRW

Qualifizierungsangebote für AV-Medienberufe

Die Aus- und Weiterbildung für AV-Medienberufe erfolgt in Nordrhein-Westfalen auf mehreren Ebenen. Neben den Universitäten und Fachhochschulen bieten zahlreiche öffentliche und private Weiterbildungsinstitutionen spezialisierte Angebote für AV-Medienberufe an. Inzwischen ist auch die Berufsausbildung im dualen System von Betrieb und Berufsschule zu einer tragenden Säule des Ausbildungssystems für AV-Medienberufe geworden.

Die Film- und Fernsehbranche hat gerade in Nordrhein-Westfalen in den letzten fünf Jahren den Wert der dualen Berufsausbildung entdeckt und beteiligt sie sich mit einem beachtlichen Engagement an der Ausbildung des (eigenen) Nachwuchses. Die Absolventen der neuen Ausbildungsberufe sind aufgrund ihrer praxisnahen und vielseitigen Ausbildung auf dem Markt gefragt.

Die öffentliche Hand unterstützt das Engagement der Unternehmen u.a. durch den Ausbau der „zweiten Säule“ des dualen Systems, der Berufsschulen bzw. Berufskollegs. Seit 1999 verfügt Nordrhein-Westfalen mit Dortmund über einen zweiten Berufsschulstandort; in Köln, wo derzeit etwa 25 Prozent aller Mediengestalter in Deutschland die Schule besuchen, wurde soeben ein Medienberufskolleg eröffnet, an dem erstmals in Deutschland alle Medienberufe unter einem Dach ausgebildet werden.

Mehr als 10 Prozent der für die vorliegende Studie befragten Unternehmen (24 von 231) bilden zum „Mediengestalter Bild und Ton“ aus. Als echte Allrounder beherrschen Absolventen dieser Ausbildung das gesamte Spektrum der Bild- und Tonaufnahme und -bearbeitung. Zum „Kaufmann für Audiovisuelle Medien“ bilden 14 der befragten Unternehmen aus. AV-Medienkaufleute lernen als multifunktionale Medienfachkräfte in ihrer Ausbildung alle Bereiche der Medienproduktion kennen, von der Planung und Organisation bis zum Marketing und Vertrieb. Vier Unternehmen bilden für weitere Berufe wie Bürokauffrau oder Fachkraft für Veranstaltungstechnik aus, weitere 24 Unternehmen, die ebenfalls ausbilden, gaben den Ausbildungsberuf nicht an. Insgesamt nehmen 29 Prozent der befragten AV-Medienunternehmen in Nordrhein-Westfalen an der dualen Ausbildung teil - ein Wert, der deutlich über dem durchschnittlichen An-

teil der Ausbildungsbetriebe in der deutschen Wirtschaft liegt.

Neben der geregelten Berufsausbildung spielen unstrukturierte und meist kürzer befristete Qualifizierungsangebote wie Praktika und Volontariate nach wie vor eine sehr große Rolle für die Nachwuchsqualifizierung und -rekrutierung. Dabei schließen sich diese beiden Wege keinesfalls aus. Eine ganze Reihe von Firmen bietet neben einer geregelten Ausbildung zusätzlich Praktika und Volontariate an. Erwartungsgemäß ist der Anteil der AV-Unternehmen, die Volontäre ausbilden, deutlich niedriger (8%) als der Anteil der Firmen, die Praktikumsplätze bereitstellen (42%).

Tabelle 15. Berufe, für die besonders häufig Praktika und Volontariate angeboten werden (Rangfolge)

Praktika	Volontariate
Redakteur/-in; Journalist/-in	Redakteur/-in; Journalist/-in
Produktionsassistent/-in	Regieassistent/-in
Tontechniker/-in	Produktionsassistent/-in
Cutter/-in	Kameramann/-frau
Regieassistent/-in	
Grafiker/-in	
Beleuchter/-in	

Quelle: MMB – Michel Medienforschung und Beratung 2000; AV-Medien-NRW 99; N=231

Wie die aktuelle Unternehmensbefragung gezeigt hat, stellt die akademische Ausbildung für einen Teil der AV-Medienberufe den bevorzugten Weg in den Beruf dar. Hier halten die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ein breites Spektrum an einschlägigen Studiengängen bereit. Insgesamt werden 34 Studiengänge gezählt, die für eine Tätigkeit in den audiovisuellen Medien qualifizieren. Das Gros entfällt auf Fachhochschulstudiengänge, vor allem in den Bereichen Design, Medientechnik und Tongestaltung. Darüber hinaus bieten nordrhein-westfälische Hochschulen die Möglichkeit zum Studium der freien Kunst (Film, Video und Multimedia) oder der elektronischen Komposition. Neu hinzugekommen sind seit Anfang der 90er Jahre der Studiengang Kamera an der FH Dortmund sowie ein grundständiger Studiengang Audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien.

Über die angeführten Studiengänge hinaus gibt es zahlreiche Studienangebote, die spezielle Qualifikationen für die Medien anbieten. So bildet beispielsweise das Institut für Journalistik der Universität Dortmund Diplom-Journalisten aus,

die Kölner Kunsthochschule für Medien ist die erste deutsche Hochschule für alle audiovisuellen Medien, mit den Fächergruppen Film und Fernsehen, Mediengestaltung, Medienkunst sowie Kunst- und Medienwissenschaft. Diplom-Medienwirte werden im 1990 eingerichteten Studiengang Medienplanung, -entwicklung und -beratung an der Gesamthochschule Siegen interdisziplinär ausgebildet.

Ergänzt wird das Angebot der staatlichen Hochschulen durch geplante Ausbildungsgänge an der im Aufbau befindlichen Internationalen Filmschule in Köln, einer privaten Bildungseinrichtung, die als flexible und praxisnahe Schule für kreative Spitzenkräfte in der Film-Fernsehbranche konzipiert ist. Bereits im Jahr 2001 soll mit dem Ausbildungsbetrieb in den Klassen Produktion, Regie, Drehbuch und Kamera begonnen werden. Nicht zuletzt mit diesem Angebot besteht die Möglichkeit, den oben genannten Engpässen im derzeitigen Arbeitsmarkt erfolgreich entgegenzuwirken.

Deutliche Veränderungen zeigen sich in der Weiterbildungslandschaft für AV-Medienberufe. Der sprunghaft anwachsende Personalbedarf der Branche hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Unternehmen und ihre Verbände selbst zunehmend aktiv wurden. Gemeinsam mit der Landesregierung haben zahlreiche Medienunternehmen in Nordrhein-Westfalen auf neue Anforderungen des Arbeitsmarktes reagiert und bei der Gründung neuer Weiterbildungseinrichtungen aktiv mitgewirkt. Einige dieser Einrichtungen sollen hier kurz vorgestellt werden, wobei es sich lediglich um eine Auswahl und keineswegs um eine vollständige Übersicht handelt.

1992 wurde im Westen Kölns, in der Nähe der neuen privaten Fernsehstudios, die „Medienschule Erftkreis“ gegründet. Sie soll in erster Linie den technisch-kreativen Nachwuchs für die mittlere Ebene, also vor allem für Assistenten- und Operator-Funktionen liefern. Ebenfalls auf eine Initiative von Unternehmen in der Region Köln geht die Gründung der Kölner „Schreibschule“ zurück. Sie ist 1994 angetreten mit dem Ziel, talentierte Bewerber zu Drehbuchautoren auszubilden. Eine weitere Neugründung ist die in Köln ansässige „Filmschule“. Die Ende 1996 gegründete Einrichtung sollte zunächst vor allem den Engpass bei der Ausbildung im Ausstattungsbereich (Requisiteure, Maskenbilder usw.) beseitigen. Ende 1999 gingen Schreibschule und Filmschule in der neu gegrün-

deten Internationalen Filmschule auf, unter deren Dach sie ihre erfolgreichen Weiterbildungsangebote seitdem anbieten.

Spezifisch auf die Fortbildung für Programm- und Redaktionsberufe ist das Angebot der Anfang 1997 eröffneten „Adolf-Grimme-Akademie“ ausgerichtet. Sie ergänzt die bereits seit einiger Zeit vom Adolf-Grimme-Institut in Marl angebotenen Seminare für den TV-Nachwuchs um Spezialangebote für Redakteure und Produktionspersonal. Ebenfalls Ende der 90er Jahre gegründet wurden das Zentrum für Audio-Visuelle Medientechnik (ZAM) in Bochum und die Medienakademie Köln der Bertelsmann-Stiftung.

Hochschulangebote für die AV-Medienwirtschaft

Medienstudiengang an

- Fachhochschule
- Universität / Gesamthochschule
- △ Kunsthochschule / Kunstakademie



Weiterbildungsangebote für AV-Medien

- Filmhaus / Filmwerkstatt
- △ sonstige Weiterbildungsstätten
(Medienschule, Akademie, etc.)



„Qualifizierungslandkarte AV-Medien NRW“

(Die Studie kann von den Websites des MWMTV (www.mwmtv.nrw.de) und der MMB – Michel Medienforschung und Beratung (www.mmb-michel.de) heruntergeladen werden.)